

# Im Rückspiegel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1978)**

Heft 24

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Totensekte

Die Berichte, die man aus Amerika lesen musste, und die Bilder, die man in Zeitschriften über das Geschehen im Dschungel von Guyana gesehen hat, sind erschreckend. Wir dürfen daran auch in unserer Zeitung nicht einfach mit einem Satz im Rückspiegel vorübergehen.

## Guyana

Guyana ist eine südamerikanische Republik. Das Land ist ungefähr 5mal so gross wie die Schweiz und hat 8mal weniger Einwohner als unser Land. Es hat also genügend Platz für Menschen.

## Flucht?

Man darf von einer Flucht der amerikanischen Tempel-Sekte nach Guyana sprechen. Warum denn diese Flucht nach dem Süden? Es war die Angst ihres Führers Jim Jones. Diese Angst kam aus dem Wissen, beobachtet und damit kontrolliert zu werden. Für sich und seine Sekte musste ein sicherer Aufenthaltsort gesucht werden. Durch seinen grossen Bekanntheitskreis und regen Verkehr mit amerikanischen Politikern fiel ihm das gar nicht zu schwer. Es ging ihm gar kein schlechter Ruf voraus. Zudem ist Amerika das Land der vielen unbekannt und bekannten Sekten.

## Sekten

Religiöse Gemeinschaften und Sekten gibt es in jeder Religion, also auch in unserer christlichen. Unsympathisch sind mir jene religiösen Gemeinschaften oder Sekten, die meinen, die Wahrheit gepachtet zu haben. Die sagen: Alle anderen sind Ungläubige. Sie sind verlorene Ketzer. Wir gehen den einzig richtigen Weg. Wir werden einmal die Welt regieren.

Wenn man liest, was eine Frau vom Führer der Tempel-Sekte sagte, fängt man an zu begreifen: «Zuerst ergriff er von unserem Verstand Besitz, dann von unseren Gefühlen. Und dann waren wir seine willenlosen Instrumente.»

## Was ist in Guyana geschehen?

Das amerikanische Aussenministerium hatte, so lesen wir in Zeitungen, über 1000 Briefe erhalten. In den meisten wurde gegen die Tempel-Sekte geklagt. Eltern baten um Nachforschungen nach ihren Kindern: Töchter und Söhnen. Es wurde in den Briefen von Menschenrechtsverletzungen und von Entführungen gesprochen. Die Anschuldigungen seien zu wenig exakt, um einschreiten zu können. Es fehlten die gesetzlichen Grundlagen. Als aber die Beschwerden an Zahl zunahm und immer lauter wurden, schickte man einen Kongress-

abgeordneten nach Guyana. Leo Ryan wurde mit vier Begleitern, als er sein Flugzeug zur Heimfahrt besteigen wollte, ermordet.

## Das war das Signal

zum Massenselbstmord der Sektenmitglieder. «Wir werden jetzt alle sterben. Aber wir werden uns an einem anderen Ort wieder treffen.» Das war die letzte Botschaft, der unheimlich teuflische Befehl des Sektenführers an «seine Gläubigen».

In einem grossen Kochtopf stand das Gift bereit. Ein Arzt hatte die Mischung hergestellt: Fruchtsaft, Zyanid, ein tödliches Gift, und Beruhigungsmittel. Es wurde in Bechern verteilt und getrunken. Den

Kindern und Erwachsenen, die es nicht trinken konnten oder wollten, wurde es gespritzt. Und da trat nochmals eine unheimliche Erscheinung ans Tageslicht. Die Sekte hatte bewaffnete Bewacher. Wer nicht freiwillig das Gift trinken wollte, wurde erschossen. Flüchtende, die von den Wachen entdeckt wurden, fielen den Kugeln zum Opfer. Man weiss, dass über 900 Menschen auf dem Gelände der Tempel-Sekte gestorben sind.

## Wie wurde das möglich?

«Wo Glaube zur Macht eines Menschen über Menschen führt, ist die Tür zur Hölle offen.»

Unsere ältere Generation erinnert sich an das Tausendjährige Reich und seinen

# Im Rückspiegel

## Inland

- Die mutmassliche Terroristin Petra Krause — sie ist in Italien — wird vorläufig nicht in die Schweiz ausgeliefert.
- Die Umbauten im Bundeshaus in Bern werden komplizierter, wenn die sechs schweizerischen Halbkantone zum neuen Kanton Jura auch noch Grenzkantone werden wollen.
- Bundesrat Aubert weilte zu einem offiziellen Besuch in Ungarn.
- Die Sozialdemokratische Partei unterstützt die Volksinitiative des Gewerkschaftsbundes: 4 Wochen Ferien für alle Arbeitnehmer, 5 Wochen für unter 20- und über 40jährige.
- Bei den Wahlen vom 19. November im Kanton Jura konnte von den 5 zu Wählenden nur ein Regierungsrat gewählt werden: F. Lachat. Das jurassische Parlament wird 21 christdemokratische, 14 freisinnigdemokratische, 11 sozialdemokratische, 8 unabhängig christlichsoziale, 3 reformfreisinnige, 2 Partei der Arbeit und 1 schweizerische Volkspartei Grossräte haben. Wieviele davon Ratsdamen sind, weiss ich nicht!
- Es ist keine neue Erscheinung. Grosse Fabriken verlegen ihre Produktion oder einen Teil derselben ins Ausland.
- Luigi Generali, Tessin, wird Nationalratspräsident, Ulrich Luder, Solothurn, Ständerats-Präsident.

## Ausland

- Die beiden afrikanischen Staaten Uganda und Tansania stehen im Kriegszustand. Vielleicht bricht der

Friede aus, bis unsere Zeitung gedruckt erscheint!

- Vietnamesische und chinesische Einheiten sind in Kämpfe verwickelt.
- In der Abstimmung über die Inbetriebnahme des Atomkraftwerkes Zwentendorf bei Wien stimmten 50,47 Prozent dagegen.
- Im Iran übernimmt das Militär die Regierung.
- Vor 1½ Jahren ist Indira Gandhi als Indiens Ministerpräsidentin gestürzt worden. Am 8. November wurde sie wieder ins Parlament gewählt.
- Ein Richter am Obersten Gerichtshof wurde das Opfer eines Attentates.
- 200 bis 500 vietnamesische Flüchtlinge befinden sich auf einem Frachter. Sie suchen ein Land, das sie aufnimmt.
- Die Sowjetunion warnt Amerika vor Einmischung in innere Angelegenheiten im Iran. Amerika ist beunruhigt durch die Lieferung von 23 Mig-Kampfflugzeugen der Sowjetunion an Kuba. Politischer Gedankenaustausch durch die Luft und nicht am grünen Tisch!
- Es graut einem vor Berichten von über 500 Toten durch Selbstmord unter einer Sekte in Guyana, Südamerika.
- Der rumänische Ministerpräsident will sich nicht von Russland bevormunden lassen.
- Neuer Ministerpräsident in Japan wird Masayoshi Ohira.
- Die Aufstände im Iran fordern immer noch Todesopfer.